

B E R I C H T

über die Fachtagung im Rahmen des Sonderprogramms zum
wissenschaftlichen Wiederaufbau in Südosteuropa – Förderung des regionalen
Wissenschaftsdialogs

“RÖMISCHES KAUFRECHT UND SEIN EINFLUSS AUF DIE EUROPÄISCHE RECHTSENTWICKLUNG”

4.-7. November 2004

Palais Festetics, Andrassy Deutschsprachige Universität Budapest, Ungarn

Organisation:

Prof. Dr. Wolfgang Ernst (Universität Zürich)

Prof. Dr. Eva Jakab (Universität Szeged)

Prof. Dr. Janez Kranjc (Universität Ljubljana)

ZIEL DER TAGUNG:

Die Veranstalter wollten mit der regionalen Tagung folgende Ziele verwirklichen:

- Die bereits bestehenden wissenschaftlichen Kontakte unter den Kollegen aus der Region Südosteuropa stärken bzw. neue Verbindungen knüpfen, die Zusammenarbeit zwischen den Universitäten der Nachbarländer fördern,
- Die Kollegen aus der Region mit anerkannten Wissenschaftlern von deutschen Universitäten (bzw. zum Teil von anderen europäischen Universitäten) zusammenführen, die neuesten Forschungsergebnisse mit ausführlicher Diskussion, in Seminarform vorstellen,
- Für den wissenschaftlichen Nachwuchs den Zugang zu den neuesten Forschungsergebnissen und zu bedeutenden wissenschaftlichen Schulen öffnen.

REGIONALER DIALOG:

Die Kongressteilnehmer wurden überwiegend aus der Region Südosteuropa geworben. Aus Ungarn waren die Universitäten von Szeged, Budapest, Debrecen, Miskolc, Pécs vertreten. Aus der weiteren Region Südosteuropa waren die Universitäten Belgrad, Cluj-Napoca, Ljubljana, Novi Sad, Sarajevo, Zagreb, Trnava vertreten.

Nach der wissenschaftlichen Qualifikation sind die Teilnehmer folgendermassen einzustufen:

Aus Ungarn:

9 Professoren, davon 6 Humboldtianer und 3 ehemalige DAAD-Stipendiaten.

4 Dozenten und

15 jüngere Wissenschaftler, die zum Nachwuchs zu zählen sind.

Aus der Region Südosteuropa:

4 Professoren, davon 2 Humboldtianer

9 Dozenten

2 jüngere Wissenschaftler, die zum Nachwuchs zu zählen sind.

Aus Deutschland und sonstigen Westländern:

8 Professoren

1 Dozent und

4 jüngere Wissenschaftler, die zum Nachwuchs zu zählen sind.

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM:

Das Tagungsprogramm umfaßte zwei Themenkreise: Einerseits die wissenschaftlichen Beiträgen, andererseits die Podiumsdiskussion über den Bologna-Prozess und über die Umsetzung dessen Richtlinien in der Region.

Die Fachvorträge richteten sich nach dem Gesamthema „Römisches Kaufrecht und sein Einfluss auf die europäische Rechtsentwicklung“ (s. beiliegendes Programmheft und Handouts).

Die Podiumsdiskussion hat Prof. Kranjc eingeführt und geleitet. Zunächst haben die Kollegen darüber berichtet, wie weit die Umsetzung der Richtlinien des Bologna-Prozesses an ihren Heimatuniversitäten durchgeführt wurde. Anschließend haben die Teilnehmer versucht, im Interesse des gemeinsamen Faches „Rechtsgeschichte“ Handlungsmodelle auszuarbeiten..

Denkbare Formen der Kooperation und des Austausches wurden insbesondere auf dem Gebiet der postgradualen Ausbildung (Promotion) gegründet.

Die Teilnehmer ihre Dankbarkeit den Alexander von Humboldt und den Fritz Thyssen Stiftungen gegenüber mehrmals ausdrücklich deklariert, weil die Nützlichkeit und positive Auswirkung des angefangenen regionalen Dialogs im vergangenen Jahr bereits diagnostizieren konnten.

Zwischen den Universitäten des ehemaligen Jugoslawiens hat eine Kooperation begonnen; insbesondere mit Ljubljana-Sarajevo-Zagreb. Aber die Kollegen aus Belgrad haben sich auch bemüht, die internationale Dimension zu pflegen. In April 2003 fand ein internationales Seminar über „Staat und Wirtschaft in der Antike“ statt, woran Kollegen und Studenten von den Universitäten Graz, Magdeburg, Mailand, München, Novi Sad, Szeged, Tübingen teilgenommen haben.

Das nächste Treffen der Gruppe ist für Mai 2005 in Sarajevo geplant, woran Kollegen und Studenten von den Universitäten Belgrad, Bonn, Graz, Ljubljana, Magdeburg, München, Novi Sad, Szeged, Tübingen, Zagreb teilnehmen wollen.

Die Teilnehmer haben einstimmig den Wunsch geäußert, noch einen Antrag um die finanzielle Unterstützung einer fortführenden Tagung in Ljubljana zu stellen. Die Organisation hat freundlicherweise Herr Professor Kranjc auf sich genommen.

NACHWUCHSFÖRDERUNG:

Von den 54 Teilnehmern waren insgesamt 21 jüngere Kollegen oder Doktoranden (mehr als ein Drittel), die den wissenschaftlichen Nachwuchs vertreten haben. Das Fach Römisches Recht – wie die meisten Disziplinen in den Rechtswissenschaften – hat erhebliche Probleme bei der Anwerbung von jungen Mitarbeitern, weil die Universitätsposten in der Region schlecht bezahlt sind. Wenn Absolventen mit Begabung für das Römische Recht Interesse zeigen, muß man sie deshalb nachdrücklich fördern. Die schlechte Bezahlung läßt sich teilweise mit dem Anreiz der Arbeitsmöglichkeit auf einem international anerkannten, hohen wissenschaftlichen Niveau ausgleichen. Ausgezeichnete Fachvorträge mit ausführlicher Diskussion, offener und kritischer Austausch der Meinungen – wie es an dieser Tagung geboten wurde - bereiten auf eine Forschungsarbeit in diesem Sinne vor.

Die wissenschaftlichen Kontakte sind bei Bewerbungen, bei der Ausarbeitung von Forschungs- und Unterrichtsprojekten von großer Bedeutung. Den jungen Wissenschaftlern wurde die Möglichkeit geboten, ausgezeichnete und für die Unterstützung der Region bereitstehende Professoren aus Deutschland kennenzulernen, mit deren Hilfe sie in der Zukunft rechnen können.

TAGUNGSORT:

Zum Tagungsort wurde die Andrassy Deutschsprachige Universität Budapest. Gewählt. Der Rektor Prof. Dr. Miklos Kengyel hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Tagung mit einem kleinen Fachbeitrag zu eröffnen. Sein Fach ist zwar Zivilprozessrecht, während seines Studiums hat er aber die Antike Rechtsgeschichte begeistert studiert und sogar eine studentische Arbeit über die juristische Rolle der Auguren angefertigt. Anschliessend hat er die Gründung und das Funktionieren der neuen Deutschsprachigen Universität vorgestellt.

Der Tagungsort hat allen Teilnehmern die Möglichkeit gewährt, die neue Universität und deren Ziele kennen zu lernen.

Leider ist Budapest als Tagungsort wesentlich teurer als das ungarische Land. Ausschliesslich wegen der Vorstellung der Andrassy-Universität haben die Organisatoren diesen Nachteil auf sich genommen.

ORGANISATION:

Für die Organisation waren Prof. Dr. Wolfgang Ernst (Universität Zürich), Prof. Dr. Eva Jakab (Universität Szeged) und Prof. Dr. Janez Kranjc (Universität Ljubljana) verantwortlich. Die Aufgaben wurden im Laufe der Vorbereitung spontan geteilt, die Zusammenarbeit funktionierte optimal. Alle drei Veranstalter haben an der Tagung – selbstverständlich – teilgenommen.

TAGUNGSBAND:

Es ist vorgesehen, die wissenschaftlichen Beiträge in einem eigenen Band zu veröffentlichen.

Abgabetermin für die Manuskripte: 1. Mai 2005.

Geplante Erscheinung: 31. Dezember 2005.

Der Band wird für die Publikation im Institut für Römisches Recht der Universität Zürich, unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Ernst für den Druck vorbereitet.

AUSWERTUNG DER TEILNAHME:

An der Tagung haben insgesamt 54 Kollegen teilgenommen. Davon 9 Personen (6 Professoren und 3 jüngere Kollegen) kamen aus Deutschland, 6 Personen aus anderen EU-Ländern (Italien, Spanien, Österreich, 2 Professoren und 4 junge Nachwuchswissenschaftler), 43 Personen aus der Region Südosteuropa; davon 4 Professoren, 9 Dozenten und 2 Nachwuchswissenschaftler aus dem Ausland, und 9 Professoren, 4 Dozenten und 15 jüngere Wissenschaftler bzw. Doktoranden aus Ungarn.

TEILNEHMERLISTE:

Mag. Dorottya Andrasi (Pazmany Peter Universität Budapest)
Doz. Dr. Radu Ardevan (Universität Babes-Bolyai, Cluj-Napoca)
Prof. Dr. Sima Avramovic (Universität Belgrad)
Dr. Bozona Avramovic (Verfassungsgericht Belgrad)
Dr. Ildiko Babjak (Universität Miskolc)
Dr. Istvan Bajanhazy (Universität Miskolc)
Doz. Dr. Nadja El Beheiri (Katholische Universität Budapest)
Doz. Dr. Andras Bessenyo (Universität Pecs)
Prof. Dr. Peter Blaho (Universität Trnava)
Dr. Adam Boocz (Universität Budapest)
Doz. Dr. Zika Bujuklic (Universität Belgrad)
Dr. Vesna Bujuklic (Wirtschaftsuniversität Belgrad)
Mag. Andrea Colorio (Universität Mailand)
Dr. Norbert Csizmazia (Justizministerium Budapest)
Gergely Deli (Universität Győr)
Dr. Nunzia Donadio (Universita degli Studi di Milano Bicocca)
Prof. Dr. Wolfgang Ernst (Universität Bonn)
Prof. Dr. Andras Földi (Universität Budapest)
Dr. Magdolna Gedeon (Universität Debrecen)
Prof. Dr. Gabor Hamza (Universität Budapest)
Doz. Dr. Maria Homoki Nagy (Universität Szeged)
Prof. Dr. Éva Jakab (Universität Szeged)
Prof. Dr. Wolfgang Kaiser (Universität Tübingen)
Prof. Dr. Miklos Kengyel (Andrassy Universität Budapest)
Prof. Dr. Rolf Knütel (Universität Bonn)
Laszlo Komaromi (Katholische Universität Budapest)
Prof. Dr. Janez Kranjc (Universität Ljubljana)
Mag. Philip Leitner (Universität Graz)
Doz. Dr. Zdravko Lucic (Universität Sarajevo)
Mag. Peter Mach (Universität Trnava)
Prof. Dr. Stefan Meissel (Universität Wien)
Prof. Dr. Imre Molnar (Universität Szeged)
Prof. Dr. György Nemeth (Universität Debrecen)
Mag. Tamas Notari (Evangelische Universität Budapest)
Nora Orosz (Universität Szeged)

Doz. Dr. Orsolya Peter (Universität Miskolc)
Doz. Dr. Marko Petrak (Universität Zagreb)
Doz. Dr. Anamarije Petranovic (Universität Rijeka)
Prof. Dr. Pascal Pichonnaz (Universität Fribourg)
Dr. Attila Pókecz-Kovács (Universität Pécs)
Norbert Pozsonyi (Universität Szeged)
Doz. Dr. Milena Polojac (Universität Belgrad)
Prof. Dr. Tilman Reppen (Universität Hamburg)
Doz. Dr. Thomas Rübner (Universität Bonn)
Prof. Dr. Dietmar Schanbacher (Technische Universität Dresden)
Mag. Bea Schmidt (Universität Szeged)
Mag. Ivan Siklosi (Universität Szeged/Budapest)
Darja Softic (Universität Sarajevo)
Prof. Dr. László Solyom (Budapest)
Doz. Dr. Emilija Stankovic (Universität Kragujevac)
Mag. Philip Steinsky (Universität Graz)
Prof. Dr. Béla Szabo (Universität Debrecen)
Doz. Dr. Magdolna Szücs (Universität Novi Sad)
Prof. Dr. Gerhard Thür (Universität Graz)
Mag. Peter Varga (Universität Szeged)
Prof. Dr. János Zlinszky (Pazmany Peter Universität Budapest)